



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das zehendt Capitel. Wie Xauerius in der Gegent Pscariæ mit vberauß
grossen Frewden vnd Nutzen wohnet/ die betrangte neue Christen
tröstete.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

ein Reicher Francisci/habe die Augen auffgethan/dass gewisse-
lichen sey ime die freyung/welche er zu haben begert/nit durch
Wenschliche / sondern Göttliche mittel abgepannt worden.
Auff solche weiß wurdet diser stolze verächter/ als ihme seine
Feind nachenleten/vnd er in der Christen Kirche ein zuflucht/
aber vergebens nemmen wolte / außgeschlossen / auch ebner
massen/wie er Francisco gethan/von Gott verspottet.

Das zehende Capitel.

Wie Xaverius in der Gegent Piscariae mit vbers
auf grossen Freuden vnd Nutzen wohnet / die betrang-
te newe Christen tröstete.

Was für beständige Frücht Göttlicher freuden Xa-
uerius auß seinem vberaus grossen arbeiten empfan-
gen hab/ist vnaußsprechlich/er selbst zwar hats in ei-
nem Sendeschreiben gen Rom an die Societet angezeigt/als
er wider die geschriben/ so die Göttliche sachen wegen der fr-
dischen verachten/vnd meinen/die Gottselige Menschen habe
durchaus kein Frewd noch ergelichkeit / gleich als wo kein v-
berfluß des wol lebens oder der Reichthumben/daselbsten könn-
de auch kein frewd oder wollust sein. Derowegen im beschluß
seines schreibens/allda er seinen Gesellē zu gleicher arbeit ana-
mahuet/setzt er dise Wort : So groß seindt die himlische trös-
tungen/welche Gott denen mittheilet/die in disem Weinkerg-
sich beflissen/ die Indianer zu Christo zubekehren / dasß wann in
disem Leben ein frewd zu finden/seye gewislich solche in disem
zu finden. Er hat aber dise nit freuentlicher weiß bestätigtet /
sondern auch andern/was er selbst erfahren/zugeschriben/dass
man offtermalen in dergleichen arbeiten / als die himlische
freuden sein Herrs heräre/vnd an einem sonderbarn ort/allein
zuseyn vermeint/ihñ hören sprechen: O Herr istz dein will/so
bitte

bitte ich dich/ vbersehltte mich in diesem Leben/ nit mit so vberflüssiger frewd/ oder gewislich was du wilt/ das ich nach deiner vnendlichen Güte/ in so grossen Freuden solle leben/ so nenne mich auff in die wohnung deiner Auserwöhlten/ dann wer einmal dein liebliche Süßigkeit in dem Herzen verkostet/ der muß notwendig ohne dich/ ein härbes vnd vnliebliches Leben führen. Ist also Xaverius ein ganzes Jar in der Gegent Piscariae in höchster arbeit vnd gleicher frewd gebliben/ vnnnd (welches ihn am meisten erfrewet) mit höchstem zunehmen des Christlichen wesens/ septemal auß seinem eignen Sendscheiben offenbar/ das vber tausent junge Kinder/ die er getaufft/ gleich nach dem Tauff seliglich gestorben/ vnd in Himmel kommen/ auß welchem leichtlich abzunehmen/ wie groß die vnzahl müsse gewesen seyn/ der jungen Kinder vnd gewachsenen Leut/ so nit gestorben/ vnd die Christo vnd seiner Kirchen einuerleibe worden. So ist auch gnugsam bekandt/ das in derselben refier vnd gegent gar vil Dörffer vnd etliche ganze Stätt durch in zum Christlichen Glauben bekehrt worden.

Wie nun das Christliche wesen im Comorinischen Lande also angestellt vnnnd geordnet/ zuecht er widerumben im aufgang des 1543. Jars/ in die Hauptstatt Goa, daselbst von etliche wichtigen Hauptpuncten der Christlichen Religion/ mit dem Obristen in India persöhnlich zu handeln/ durch dise gegenwertigkeit hat er etliche junge knaben so vom Adel fätrreflich/ als gute Gehülffen vnnnd Beystände des Christlichen Glaubens/ mit sich in das Goanische seminarium geführt/ daselbst in freyen Künsten vñ Christlichen Tugenden zu vnderweisen. Das Goanische collegiū war schier allbereit außgebawt vñ zugerüst/ darinnen wolte Borbanus de Francisco nit gestatten/ nach seiner gewonheit im öffentliche Spital bey den frantze zu wohnen/ sondern führt in ins Collegium, vnd vber gibt ihm die ganze Verwaltung gutwillig/ welche er mit

Herzns Vorbani güttheissen/ Paulo Camerto (so newlich auß Mozambic kofmen) vbergeben.

Vor Francisci ankunfft ist zu Goa das geschrey seiner geübten Wunderthaten in der Piscaria Gränzen lautbar gewesen / welches ihme bey allen Menschen ein grosses Ansehen gemacht / fürnehmlich aber bey dem Obristen in India/ dem er wolbekandt/ vnd jme insonderheit lieb war. Daher was er gewolt/ von jme gar leichtlich erlangt. Vnder andern wurde auch Xauerius/ wegen der gemeinen Aussag zu Goa, daß er zu Comorin etliche von Todten aufferweckt/ fast gerümt/ dahero Iacobus Borbanus, ihn/ als seinen guten Freunde bey seits genommen/ vnd auffs höchst gebetten/ er wölle Gott zu Ehren/die warheit sagen/von aufferweckung etlicher Todten durch sein Gebett in der Comorinenser Landtschafft/ inhalt der gemeinen Aussag. Hierauff Franciscus sich in seinem gansen Angesicht auß Jungfräwlicher Geschämigkeit entfärbet / darbey wol sein Demut / als die Warheit abzunehmen/ vnd sich vnderstanden seine glorwürdige Thaten / so vil ohne verlesung der Warheit geschehen mögen / zu verbergen: Umbfahet also Vorbanum ganz freundlich / mit lächeltem Munde/sprechend: O gütiger Jesu/solte ich Todten aufferweckt haben? O mich schalckhafftigen Menschen? Etliche haben zu mir einen Jüngling getragen / gleichfals wann er todt gewesen/Welcher/ da ich ihme im Namen Christi auffzustehen geschafft/ alsbald auffgestanden. Dis/ vnd andere dergleichen sachen / haben die/ so zu gegen waren / für Wunderzeichen offentlich außgeruffen. Dise dissimulation oder verhaltung der Wunderwerck (weilen sein Angesicht die Warheit bekennete) hat von glaubwürdigkeit des gemeinen Geschreys bey Vorbano vnd andern durch auß nichts benommen/ ja er selbst ist ihnen vber die gethane Wunderzeichen noch mehr verwunderlicher gewesen.

Als

Als nun Xaverius seine sachen / darumben er zu Goa ankommen / verachtet / ist er mit Francisco Mansilla seinem Gefellen / den 24. Monats Tag Merken / folgenden Jahrs wider in die Gegent Piscariae gezogen / vnd von stund an all da sich der vorigen liebreichen Diensten vnderfangen. Neben dem Mansilla hette er noch etliche Gehülffen / als Johaennem Lesianum / der ein Spanier vnd Pricster / vnd sonst zween Inländische Pricster / welche sich theils von Goa, theils von Coeino auß / eben vnd diser vrsachen / auffss Xaverij begern / daselbsthin verfüget. Hat also die ganze Prouinz vnder sie außgetheilt / vnd angefangen die Dörffer zu besuchen / vnd Kinder zu tauffen / auch nit vnderlassen / seine Mitgehülffen zu gleichem Werck schriftlich anzumahnen. Die arbeit zwar / war gleich wie vor / ihne kam es aber damals vil schwerer an / vmb das er als ein Frembdling / der Malauarischen Sprach vnerfahren / (seytemalen auffer den Hauptpuncten der Christlichen Lehr / er schier kein einiges Wort in ihrer Sprach verstunde) vnd hette darzu bey den newen Malauarischen Christen keinen Dollmetschen / solches aber hat ihn vilmehr zu grösserm fleiß vnd eyfer angetriben / als verhindert. Dann zum Kinder tauffen begerte er keines Dollmetschen / vnd die arme elende Leut gaben durch sich selbst ihre mühseligkeiten zu erkennen / das man sie leichtlich verstehen möchte / hat auch durch seinen fleiß vnd nachsüen so vil ergriffen vnd zuwegen gebracht / das er ihme selbst zu einem Dollmetschen worden. Dann ob er schon der Landtsprach vnkändig / jedoch kundte er zimlicher massen dem Volck predigen / weil er sich an statt der Wort mehymalen etlicher Geberden des Leibs gebrauchet hat.

Damit aber der Erbarkeit vnd guter Ordnung nit vergessen wurde / hat er die Leut nit hauffen weis / sondern vnder schidlich / die Mann : vnd Weibs Personen / einen Tag vmb

den andern zur Christlichen Lehr kommen lassen: fürnemlich aber hat er sich beflissen/die junge Kinder zu tauffen/vnnd die Jugend zu vnderweisen / weiten auß den alten/vil wider zu ihrem Aberglauben abziehen/ vnnd sich dardurch der ewigen Seligkeit beraubeten/ Der jungen Kinder aber vnd Knaben waren vil / die baldt das Leben/als die empfangene vnschuld im heiligen Tauff verlieren wolten. Darumben er mit allem fleiß selbst auff die junge Kinder gute achtung geben / hat es darzu Mansilla seinem Gesellen auff's fleißigst befolhen. Er befördert aber nit nur der newen Christen Seelen Wolfahrt/ sondern war ihnen auch in Leibsnöthen / so offts von nöten/ beyständig.

Nahendt bey der Gräniz Piscariæ gegen auffgang der Sonnen ist ein wildes vñ gewliches Volk Badagæ genant/ welches eintweders auß Haß der Religion/ oder auß begierde vnd Lust des Raubens vnd plündern / hauffenweiß den Comorinenser Christen Gränizen vberfallen/ob welchem vnuersehen feindlichen einfall sie hart erschrocken/ire Dörffer eilends verlassen / vnd sich jenhatts Meers in den hohen Felsen verborgen vnd ingehalten/ daselbsten vnderm freyen Himmel an der Sonnen (dero Hitz am selben ort vber auß groß/ wie gemeldet) sie erbärmlich gepeinigt wurden/so war auch der abgang oder mangel nochwendiger vnderhaltung bey ihnen so groß/das jr etliche vor Hunger sterben mußten. Dese erschrockliche botschafft hat Xauerium nit nur zum mitleyden bewegt/ sondern auch mehr sorgfältig gemacht / newe mittel zu erdencken/ disem mehrerm vnheyl abzuhelffen. Käffet also beherge vnd vnuerdroffen zwainsig kleine Schiffein zu / mit allerley Prouiant/vnd bringts selbst den armen Leuten/schreibet auch an die nechst gelegne Gränizen / Pantagatinos vnd Herrschafft / das sie durchs gesamblete Allmosen / vnd ihrer wiltreichen Handreichung disen betrangten Menschen wol-

ten zu hülf kommen / dardurch er disen verlassnen Leuten / mit
 nur in gegenwert / sondern auch in künfftig gute Fürsichung
 gethan. So bald aber die Feinde wider hinweck gezogen /
 vnd der Tumult auffgehört / versamblete er die zerstreute
 Schaf wider / vnd vnderlasset nichts / was einem getrewen
 Hirten / Ampts halber zugehörig. Die Kleinmütige hat er
 getröstet / die betrangte vnd angefochtne mit allein mit seinem
 Gebett / sondern auch mit allerley mittel vñ beystand erfrische
 vnd erquickte.

Wald hernach entsethet ein neue Widerwertigkeit / wel-
 che vmb so vil schwerer / je länger sie gewehret / die Vorsteher
 auff den Gränzen Piscariæ, hetten als geizige vnd hoffä-
 tige Leut / auß grossen vbermut vnd Geiz angefangen / die
 neue Christen vnder zu trucken / vñ vber sie zu herrschen /
 ob welcher Vnbillichkeit Xaverius sich wie billich entsetzt / vnd
 anfangs ihrem vnzimlichen beginnen dapffer widersetzt /
 lezteno / wälen er sich zum Widerstandt zu schwach befun-
 den / nimbe er ihme für / in meinung / bey dem Obristen in
 India / welcher damalen zu Cocino war / hülf vnd bey-
 standt zu erwerben / zu ihme zu raisen / aber die stäts neue
 einfallende geschäfte / haben sein gankes vorhaben / wie auch
 die Kayß / verhindert.

Das eylffte Capitel.

Das Königreich Trauancoridis hat Franciscus
 zu Christo bekehret / vnd die neuen Christen von
 den Barbarien beschützt.

ES hat Xaverius anderthalb Jahr in der Piscarier
 Gränzen vñ Arbeit zugebracht / auch allbereit durch
 sein Embsigkeit vnd angewendten Fleiß so vil außge-
 richtet /